

Ausnahmslos allen Handschriften der Klasse I ist gemeinsam, daß die Päpste links, die Kaiser rechts erscheinen, also eine Ib-Version nicht existiert. Charakteristisch ist weiterhin, daß nur ein gutes Viertel der I-Manuskripte Fortsetzungen aufweist. Diese erübrigten sich vielleicht teilweise aus zeitlichen Gründen, doch reicht auch später die Mehrzahl der Fortsetzungen nur bis 1287, bis zum Ende Honorius' IV. Wenn dieser Text in I nicht populär ist, dürfte das eher formale Gründe haben: man wollte die Tabellenform nicht zerstören, wagte aber nicht ihre Fortsetzung. Von den insgesamt 7 belegten Fortsetzungen sind 4 von der gleichen Hand ausgeführt, die auch sonst den Text erstellte.

Begleittexte finden sich gleichfalls selten, allenfalls sind knappe Ergänzungen wie Listen beigegeben. Immerhin zeigen aber bereits 6 Textzeugen das „Provinciale Romanum“, das Verzeichnis der Kirchenprovinzen und ihrer Suffragane. Außerdem begegnen Heilig-Land-Beschreibungen in frühen Fassungen, so Burchard von Monte Sion im Santa-Maria-Novella-Codex, desgleichen Fretellus, sodann die „Imago Mundi“ des Honorius Augustodunensis. Endlich gehört hierher die Hereford-Handschrift mit dem „Liber Extra“. Ansonsten haben die großformatigen Bände keinen bedeutenden Umfang.

25 Handschriften bieten die Quinquageneneinteilung, eine Ausnahme macht nur der Kodex Mailand &. 168. sup., der nämlich halbe Quinquagenen, also je 25 Jahre zeigt. Leider ist dieses Stück nur fragmentarisch erhalten. Ein Gegenstück, nämlich Einteilung nach vollen Jahrhunderten, muß es auch gegeben haben, denn es hat einer Handschrift der Klasse IV als Vorlage gedient²⁵. Da jedoch unter 275 Manuskripten nur je 1 Spur einer Einteilung nach Vierteljahrhunderten bzw. Jahrhunderten auszumachen ist, dürfte die nach halben Jahrhunderten die originale sein.

b. Die Handschriften der Klasse II

Verhältnis der neuen Klassifizierung zu den Rezensionen Weilands

Weiland	A	B	C	Cc	Summe
Frankreich				1	1
(Druck bei Fabritius)	1				(2)

Der bisher einzige bekannte handschriftliche Textzeuge ist hinsichtlich Format der Handschriften, Vorkommen von Fortsetzungen und Beiwerk

²⁵) Ms. Clm 6749, vgl. unten unter Klasse IV.